

Sonja Diederichs

Dr. med. dent.

Modell zur Leitlinienkonstruktion für die Zahnmedizin gemäß der Evidence based Medicine am Beispiel der chronischen Parodontitis

Geboren am 26. April 1975 in Wermelskirchen

(Staats-) Examen am 6. Juli 2001 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Mund-Zahn-Kieferheilkunde

Doktorvater: ohne Betreuer

Durch die stetig steigende Zahl der Masse an wissenschaftlichen Publikationen, sowie durch den Mangel an wissenschaftlich fundierten Aussagen ist es für den praktizierenden Zahnmediziner schwer, einen effektiven Informationsgewinn durch neue Forschungsergebnisse aus qualitativ hochwertigen Studien, die den aktuellen Stand der Wissenschaft gewährleisten sollen, zu erhalten.

Denn auch in der Zahnmedizin, wie bislang nur in der Medizin, wird der Begriff der Qualitätssicherung immer bedeutender, da die höhere Lebenserwartung und das gestiegene Gesundheitsbewußtsein der Bevölkerung, sowie die Verfügbarkeit innovativer Technologien/Materialien diese unentbehrlich machen. Als Instrument dieser Qualitätssicherung des zahnärztlichen Handelns sollten evidenzbasierte Leitlinien verwendet werden, die bislang in Deutschland für das Fachgebiet Zahnmedizin nicht existieren.

Ziel dieser Arbeit war die Erstellung einer umfassenden, nach 36 Eingabekriterien, strukturierter, checklistenartigen zahnmedizinischen Wissensdatenbank mit evidenzbasierten Informationen (Evidenzstufe Ia, Ib und Iib) zu der ausgewählten Erkrankung: chronische Parodontitis, als exemplarisches Modell zur Erarbeitung von evidenzbasierten Leitlinien für die Parodontologie zu konstruieren.

Dazu wurden insgesamt 95 verschiedene Publikationen als Resultate der Literaturrecherche in Datenbanken und Bibliotheken analysiert. In dieser Summe zusammengefaßt sind prospektive, randomisierte, kontrollierte klinische Studien, Metaanalysen und Publikationen aus The Coch-

rane Database of Systematic Reviews, The Cochrane Controlled Trials Register, The Database of Abstracts of Reviews of Effects, Health Technology Assessment Database und aus The NHS Economic evaluation Database, also Publikationen der Evidenzstufen Ia, Ib und IIa, sowie Leitlinien, bzw. Stellungnahmen oder Richtlinien mit Leitliniencharakter hochrangiger Organisationen, der American Academy of Periodontology, der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie, Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und des Bundesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen. Die Validität und Methodik der Publikationen war nicht Gegenstand dieser Arbeit.

Die Verteilung der Publikationen der Literaturrecherche auf die Evidenzstufen liegt bei 28 (29,5 %) von 95 für die Evidenzstufe Ia, bei 51 (53,7 %) für die Stufe Ib und bei fünf (5,3 %) für die Stufe IIa. Elf Publikationen waren bereits existierende Leitlinien, Stellungnahmen oder Richtlinien mit Leitliniencharakter. Das Diskussionsergebnis der chronologischen Verteilung der hochwertigen Publikationen der Evidenzstufe Ia (96,4 %) zeigt die beginnende, langsame Verbreitung des Gedankens der EbM in die Zahnmedizin, bzw. in die Parodontologie.

Die Analyse der Resultate der Literaturrecherche ergab insgesamt 117 Informationen zu den Eingabekriterien. 77 Informationen wurden zu den fünf Eingabekriterien der Therapie [„Konservative Therapie (Medikamente)“, „Operative Therapie“, „Therapieprinzipien“, „Therapieziele“ und „Therapie (kausal)“] gefunden. Zu 21 weiteren Eingabekriterien [„Definition“, „Synonym“, „Epidemiologie“, „Pathogenese“, „Stadieneinteilung“, „Symptome“, „Risiken und Komplikationen“, „Risikofaktoren“, „Diagnostik (klinisch)“, „Diagnostik (apparativ)“, „Score“, „Medizinprodukt, Hilfsmittel“, „Selbstbehandlung“, „Nachsorge und Rehabilitation“, „Prognose“ und „Gesundheitsökonomie“] wurden insgesamt 40 Informationen eingegeben. Zu zehn Eingabekriterien wurden keine Ergebnisse bei der Literaturrecherche in Datenbanken und Bibliotheken gefunden. Da sie jedoch zur gesamten Übersicht über das Krankheitsbild dienen, wurden sie mit Informationen niedriger Evidenzstufen komplettiert. Die Verteilung der Informationen auf die Eingabekriterien unterstreicht, das Diskussionsergebnis, daß in der Zahnmedizin Publikationen zur Therapie dominieren. Da jedoch mehr als ein Drittel der insgesamt 117 Informationen auch auf andere Eingabekriterien verteilt wurden, wird die fortschrittliche Position der Parodontologie deutlich.

Schlußfolgernd zeigt sich, daß es trotz der unüberschaubaren Menge an wissenschaftlichen Publikationen in der Zahnmedizin im Vergleich zur Medizin signifikant an qualitativ hochwertigen Studien, die den Rohstoff für die Entwicklung von evidenzbasierten Leitlinien darstellen, mangelt. Die Anzahl von 84 Resultaten der Literaturrecherche mit Informationen der Evidenzstufen Ia, Ib und IIa zeigt jedoch, daß die Parodontologie als erste Fachrichtung in der Zahnmedizin eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Dennoch muß die zahnmedizinische Forschung ihr wissenschaftliches Methodeninventar verbreitern und biostatistische und klinisch-epidemiologische Studienverfahren stärker einsetzen, damit gewährleistet ist, daß die Zahnheilkunde in Deutschland auch in Zukunft den internationalen Qualitätsstandards standhalten kann und die qualitativ hochwertigen Forschungsergebnisse in Form von evidenzbasierten Leitlinien als Verbesserungspotential für Patient und Zahnarzt in den zahnmedizinischen Praxisalltag einfließen können.